

## Südinsel-Takahē (*Porphyrio hochstelleri*)



Der Name wird oft einfach zu **Takahē** verkürzt, ein Name, den er mit dem ausgestorbenen **Nordinsel-Takahē** teilt. Der Takahē lebt seit prähistorischen Zeiten in Aotearoa, wie Neuseeland in der Sprache der Māori heißt. Er ist ein flugunfähiger Sumpfvogel, der in Neuseeland heimisch ist.

Der **Südinsel-Takahē** ist das größte lebende Mitglied der Familie der Rallen (Rallidae). Die Art ist mit dem **Purpurhuhn** (*Porphyrio porphyrio*) verwandt. Seine durchschnittliche Länge beträgt 63 cm und sein Gewicht etwa 2,7 kg. Seine Lebenserwartung kann zwischen 18 Jahren in freier Wildbahn und 22 Jahren in Schutzgebieten variieren. Er ist ein stämmiger, kräftiger Vogel mit starken Beinen und einem massiven, spitzen, dreieckigen Schnabel. Er kann nicht fliegen, ist aber ein geschickter Läufer. Seine reduzierten Flügel dienen dem Klettern. Das Gefieder an Kopf, Hals und Unterseite ist überwiegend schillernd dunkelblau. Die Flügel sind bläulich-violett, während Rücken und Flügelinnenseiten türkis und grün sind. Die Schwanzunterseite ist weiß. Sie haben scharlachrote Beine, einen scharlachroten Überaugenstreif und einen karminroten Schnabel. Männchen und Weibchen sehen identisch aus. Frisch geschlüpfte Küken sind Nestflüchter und tiefschwarz, flauschig, mit großen braunen Beinen und einem dunklen Schnabel mit weißer Spitze.



Sie bewohnen die alpinen Graslandschaften der Südinsel Neuseelands in einer Höhe von 600 bis 1000 Metern. Bei Schneefall suchen sie Wälder und Gebüsche auf. Sie fressen Gras, Pflanzentriebe und Insekten, vor allem aber die Halme des Chionochioa-Grases. Der Takahē packt das Gras mit seiner Krallen und frisst es von dieser. Er frisst möglicherweise auch Nestlinge und Eier kleiner Vögel.



Der Takahē war einst auf der Südinsel Neuseelands weit verbreitet. Er wurde jedoch sowohl von den Māori als auch von den frühen europäischen Siedlern intensiv gejagt. Sie wurden 1847 von Europäern anhand von Fossilien benannt und beschrieben. Erst 1850 wurde ein lebender Vogel gefangen. Ein weiterer Vogel wurde 1898 gefangen; danach wurden keine weiteren Exemplare gefunden, und der Südinsel-Takahē galt als ausgestorben. Die Jagd war nicht der einzige Faktor für die Beinahe-Ausrottung der Art. Auch die Einführung von Raubtieren wie Hermelinen und Katzen durch die frühen europäischen Siedler trug dazu bei. 1948 wurde der Takahē nach einer Suche auf der Südinsel in einem abgelegenen Tal der Murchison Mountains wiederentdeckt. Die Art wird heute vom Department of Conservation durch ein Wiederansiedlungsprogramm und die Auswilderung auf mehreren vorgelagerten Inseln geschützt. Obwohl die Art weiterhin gefährdet ist, umfasste der Bestand im Jahr 2023 etwa 500 Vögel. Eine echte Überraschung war das Ende Dezember geschlüpfte Takahē-Küken. Takahēs pflanzen sich bemerkenswert langsam fort. Ein Nest enthält nur ein oder zwei Eier. Das Männchen, genannt Bendigo, hatte mit zwei vorherigen Partnerinnen keinen Nachwuchs bekommen. Im Oktober entdeckten die Tierpfleger, dass er mit einer neuen Partnerin erfolgreich war. Ende Oktober war das Weibchen nicht mehr zu sehen, und einige Wochen später hörten die Pfleger Zwitschern aus dem Gebüsch und machten mit einer Wildtierkamera die ersten Fotos des Kükens. Die Familienzunahme ist eine gute Nachricht für diese gefährdete Vogelart. Die junge Familie wird vorerst in einem abgetrennten Bereich des Zealandia-Reservats bleiben.

